

in Kooperation mit den liberianischen Partnergruppen
- Village People Empowerment (ViPeE)/Liberia
- Kuyon Forum for Human Rights and Culture/Liberia
sowie der Social Business Stiftung (SBS)/Hamburg
Berichterstatter: Rudolf Janke, 1. Vorsitzender

Projektbericht 2019/20 nach der Projektreise vom 21.2.- 6.4.2020

Gliederung:Vorbemerkung

1. Zusammenfassung
2. Regionales Entwicklungsprojekt Konjorlloe und Umgebung
3. Förderung von Menschenrechten und Kultur im ländlichen Raum
4. Schlussfolgerungen zum weiteren Vorgehen

Vorbemerkung

Seit 2007 wurden insgesamt 12 Projektreisen nach Liberia durchgeführt. Die Hälfte der Reisen erfolgte auf der Basis der Aktivitäten von Liberia Freunde e.V. seit 2013. Die Vereinsarbeit konzentriert sich weiterhin auf die nachhaltige Fortsetzung der in den Vorjahren unterstützten Projekte. Der Verein legt Wert auf die Tatsache, dass es sich bei dem entwicklungspolitischen Engagement nicht nur um eine finanzielle Unterstützung zur Durchsetzung der Menschenrechte handelt, sondern alle Arbeiten immer in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen liberianischen Partnern, insbesondere den lokalen Partnern, diskutiert, verabschiedet und von diesen durchgeführt werden. Der mit dem Austausch angestrebte Effekt des „Von- Rahmen Einander-Lernens“ ist substanzieller und Teil des Wissens- und Knowhow-Transfers im der konkreten Projekte Maßnahmen, um den negativen Folgen einer von außen vorgegebenen Entwicklungsvorstellung zu entgehen. Die Maßnahmen sind geeignet, die Betroffenen zu motivieren, an der Weiterentwicklung auf i.d.R. kommunaler Ebene zu arbeiten und somit das eigene Land zu stärken.

Die Aktivitäten von Liberia Freunde e.V. werden nicht zuletzt vom Engagement ehemaliger Liberia Experten getragen, die sich vor dem Hintergrund ihrer Landeskenntnisse jetzt für ehrenamtliche Aufgaben engagieren, die die Chancen der liberianischen Bevölkerung auf eine höhere Lebensqualität durch einen ganzheitlichen Ansatz, in dem auch die Kultur eine Rolle spielt, unmittelbar verbessern. Hervorzuheben bleibt insbesondere, dass die Deutsche Botschaft in Monrovia sich wiederum am Bau von drei Brunnen beteiligt hat.

1. Zusammenfassung

Im Rahmen der satzungsgemäß vorgesehenen Förderung der ländlichen Entwicklung sowie der Menschenrechts- und Kulturförderung wurden jetzt vier Projektregionen betreut. Dies betraf Konjorlloe und Umgebung im Distrikt Foya, Karzah im Voinjama Distrikt sowie „Menschenrechts- und Kulturförderung im Rahmen des Kuyon-Forum for Human Rights and Culture (KuFoHRaC)“ im östlichen Landesteil gelegenen Gbarnga und das Kulturdorf Demeh, ca. 30 km nördlich der Hauptstadt, die - wie zuvor - von Rudolf Janke als unmittelbarem

Projektverantwortlichem parallel betreut wurden. Erfreulich ist besonders, dass das potentielle Projektgebiet „Region Konjorlloe“ um neue interessante Dörfer erweitert werden konnte und eine neue Schule in Sakparwa für 25 Kinder und ein neues Basisgesundheitszentrum in Karzah für ca. 2000 Menschen den Betrieb aufgenommen hat. Hinsichtlich der Dokumentation der traditionellen Geschichten und der Dokumentation von Heilpflanzen konnten ebenfalls weitere z.T. nur kleinere Fortschritte erzielt werden. Insgesamt wurden 7 Dörfer besucht. Am erfreulichsten ist zu verzeichnen, dass der nunmehr zum 13. Mal an eine vergebene Landwirtschaftsfond an eine Gruppe, über die von den Frauen entschieden wird, wieder in voller Höhe zurückgezahlt wurde. Dies ist als eine große Leistung in der jetzigen Zeit anzusehen. Sechs Frauen und der Landwirtschaftsexperte Moris Varney haben es möglich gemacht und mit dem Anbau von Mais für alle Beteiligten ein Einkommen gesichert. Die durch Lisa Heintges durchgeführten Arbeiten an einer englischsprachigen Web-Seite haben im abgelaufenen Projektjahr zu einem ersten Erfolg geführt, der auf der Webseite zu sehen ist. Zu einer öffentlichen Aktivität des Afrika-Netzwerkes Wiesbaden kam es im abgelaufenen Jahr leider noch nicht. Der Projektbesuch in der Region Konjorlloe wurde wieder einmal von dem Journalisten Edwin Faiyah 3 Tage lang begleitet und dürfte auch zu weiteren Veröffentlichungen über unsere Projekt führen. Hinsichtlich der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit ist im Laufe des Jahres auch mit einem neuerlichen Video zu rechnen, das die Entwicklung der Projekte seit dem ersten Film in 2010 (Sehen und Verstehen/Seeing is believing) darstellen soll.

Die zuletzt beobachtete allgemeine gesellschaftliche Entwicklung in Liberia hat sich auch in 2019/20 fortgesetzt. Eine wirtschaftliche Rezession erheblichen Ausmaßes führt in allen Bereichen zu einer extremen Belastung der Gesellschaft und Verarmung der normalen Bevölkerung. Eine bisher nicht für möglich gehaltene Korruption der führenden Kräfte und Unternehmen fordert ihren Tribut. Die Grundversorgung ist nicht mehr sicher gestellt und ist überall Thema Nr. 1. Die Ernährungslage wird zunehmend prekärer, das öffentliche Transportwesen ist entscheidend eingeschränkt und teuer, Gebühren für Schulen und andere Ausbildungseinrichtungen sind nicht mehr zu stemmen. Viele Gehälter im öffentlichen Dienst, auch der Polizei, werden nur noch in Ausnahmefällen bezahlt und sind aufgrund des Währungsverfalls in keiner Weise mehr ausreichend für eine normale Lebenshaltung. Die derzeitige „Bad Governance“ auf nationaler und kommunaler Ebene weisen m.E. für die meisten Projekte und Projektideen auf einen zukünftigen Verfall der Zusammenarbeit und damit der Nachhaltigkeit hin.

Die Lage wird durch eine seit September 2019 stetig zunehmende Benzinknappheit erheblich verschärft. Zuletzt war stundenlanges Anstehen normal, wenn man nicht den 3-fachen Preis bezahlen wollte. Hinzu kamen seit Mitte März Restriktionen wegen Corona, die Mitte April rund um die Hauptstadt dazu führten, dass County-Grenzen nicht mehr überschritten werden dürfen und alle aufgerufen sind zuhause zu bleiben.

2. Schulbildung für Konjorlloe, Sakparwa und 3 weitere Dörfer

Der Unterricht wurde im Berichtszeitraum durch 2 ausgebildete, 2 erfahrene und 5 in der Ausbildung befindliche Lehrkräfte durchgeführt, dazu gehören jetzt 2 von der Regierung in Monrovia zugewiesene Lehrer. Der Schulbetrieb für die knapp 150 SchülerInnen in Konjorlloe seit 2007 und 25 seit 2020 in Sakparwa wurde allerdings Mitte März wegen der Corona-Pandemie eingestellt. Liberia Freunde e.V. fördert derzeit den Schulbetrieb mit monatlich 280 USD. Die Schweizer NGO SELL hält weiterhin ein schulisches Bildungsangebot für Erwachsene, insbesondere Frauen, in Konjorlloe aufrecht.

3. Sauberes Trinkwasser für 10.000 Menschen in 16 Dörfern

Neben der Versorgung von Konjorlloe mit Trinkwasser aus 2 Brunnen seit 2008 werden bisher insgesamt weitere 15 Dörfer in der Region, darunter 3 Dörfer erstmals in 2020 mit sauberem Trinkwasser aus einem von Liberia Freunde e.V. finanzierten Handpumpen-Brunnen versorgt. Der erneute Zuschuss der Deutschen Botschaft im Jahr 2020 von 5.700 USD hat (bei einem Eigenbeitrag von Liberia Freunde e.V. von 1.400 USD) dazu beigetragen dieses zu ermöglichen. Weitere Dörfer in der Region sind bisher nicht oder nur unzureichend mit Trinkwasser-Brunnen ausgestattet, so dass auch weiterhin ein dringender Bedarf zur Umsetzung des Menschenrechts auf Trinkwasser gegeben ist.

4. Medizinische Basisversorgung in 2 Gesundheitszentren

Unter Leitung des ausgebildeten Gesundheitshelfers Thomas Tengbeh als Gesundheitsdirektor in Konjorlloe und Uriah Keibah in Karzah findet eine Basisgesundheitsversorgung unterhalb der Krankenhausebene statt. Die medizinische Beratung, Versorgung und Bereitstellung von Medikamenten für die häufigsten 15 - 20 Erkrankungen wird insbesondere in schwierig zugänglichen, z.T. nur fußläufig erreichbaren Bergregionen im Norden Liberias dauerhaft angeboten. Die als Tengbeh-Health-Center (THC) bekannte Gesundheitsstation in Konjorlloe betreut rund 6 -7.000 Menschen, zum Teil mobil, aus über 15 Dörfern seit 2014, während das Karzah-Health-Center den laufenden Betrieb in einer renovierten alten Schule im Dezember 2019 aufnehmen konnte. Diese Angebote werden von der Bevölkerung sehr geschätzt und genutzt. Leider wird der Service einschl. der Medikamente aber nach wie vor in Konjorlloe nur zu einem geringen Anteil (ca. 30%) auch bezahlt, so dass auch in Zukunft eine weitere laufende Unterstützung von außen, seitens Liberia Freunde und der betroffenen Kommunen erforderlich ist. Hierfür konnte mit dem Ehepaar Szenzenstein in Wiesbaden ein Dauerspender gefunden werden. In Karzah hingegen wurde umgehend parallel kommunale Samstagarbeit für Männer und Frauen eingeführt und das damit eingespielte Geld dem Zentrum zur Verfügung gestellt.

In anderen Gegenden gilt diese kostengünstige Basisversorgung (für rund 0,10 bis 0,20 USD im Jahr pro Einwohner) in Kombination mit dem Zugang zu sauberem Trinkwasser als mustergültig. Die ursprüngliche Vorstellung, dass in Konjorlloe gemachte Erfahrungen an die Region Karzah weitergegeben werden sollten, hat sich mit der eingeführten Unterstützung seitens der Kommune dies teilweise geradezu umgekehrt.

Eine Einbindung in das liberianische (nationale und internationale) 10-Jahresprogramm „Regionale Gesundheitsversorgung“ der liberianischen Regierung und der internationalen Partner ist weiterhin anzustreben und wurde von Liberia Freunde e.V. auch durch eine zusätzliche Ausbildung und Förderung der Hebammen in 2020, insbesondere hinsichtlich des Themas „Familienplanung,“ mit Erfolg durch die Hebamme Magda Sticht als SES-Expertin unterstützt. Mit größtem Interesse haben Schwangere, alle anderen Frauen, jungen Mädchen und auch Männer sowie Ehepaare dieses Fortbildungs- und Informationsangebot angenommen. Sicherlich hat Frau Sticht aufgrund ihrer langen Erfahrungen von 25 Jahren alle umgehend überzeugt. In allen von ihr besuchten 6 Dörfern war es ihr möglich das Thema Familienplanung und die Unterstützung der traditionellen GeburtshelferInnen mit Erfolg anzusprechen und in aller Kürze erste Spuren zu hinterlassen. Grundsätzlich bleibt anzumerken, dass Familienplanung überall offen angesprochen werden konnte. Daher sollte unbedingt eine Fortführung der begonnenen Fortbildung in der Region Konjorlloe und Karzah in Zusammenarbeit mit den beiden bestehenden Basisgesundheitszentren in Erwägung gezogen werden. Die geschätzte Gesamtbevölkerung von bis zu 15.000 Menschen,

darunter bis zu 5.000 Frauen und Mädchen, würde davon erheblich profitieren. Dies gilt umso mehr als Kontakte geschaffen werden könnten, die die in Karzah und Yegbedu bereits eingeführten Beispiele der kommunalen Ausgleichsfinanzierung auch in Konjorlloe genutzt werden könnten.

Leider wurde der Erfolg ihres Einsatzes durch kommunikativ bedingte Verständigungsschwierigkeiten im Hinblick auf die vorhandene Ausstattung des Gesundheitszentrums THC beeinträchtigt. Hinzu kam die Corona-Pandemie, die zu einem vorzeitigen Abbruch des Einsatzes und einer nahezu Halbierung des Einsatzzeitraumes führte. Mit einer Fortsetzung in 2021, auch in praktischer Hinsicht, kann aber gerechnet werden.

5. Dokumentation von Heilpflanzen

Im Rahmen von 3 ausgedehnten Waldwanderungen (insgesamt rund 10 Stunden) konnten rund 20 weitere Pflanzen aufgespürt und fotografiert werden. Das Ziel ist insgesamt rund 100 Pflanzen zu dokumentieren (bisher bereits 60) und das Wissen im Rahmen einer Publikation für die lokale Bevölkerung in Zusammenarbeit mit einer neu gegründeten Institution zur Anwendung von Heilpflanzen zu erarbeiten und ab 2020 zu verbreiten. Das als Liberia Medicinal Plants Research Company (LMPRC) bekannte Herbal Medical Center, unter Leitung von Madison Mangblin und Benjamin Zahn, als Ausbildungs- und Klinikeinheit in Ganta in Nimba County gelegen, soll in diesem Rahmen bei der liberianweiten Aufklärungsarbeit unterstützt werden. Auch eine der führenden Frauen aus Konjorlloe, Mayama Lamin, soll, wie andere auch, in die Dokumentation eingebunden werden. Die Zusammenarbeit zwischen Thomas Tengbeh und dem Zentrum wurde bereits vereinbart. Eine weitergehende Unterstützung, möglichst in Kooperation mit Mikel Jentzsch/Bremen, wird angestrebt. Allerdings sind die Auswirkungen der Corona-Pandemie noch nicht abschätzbar. In jedem Fall konnte das für April 2020 angestrebte Ziel nicht erreicht werden. Zudem wäre ein zusätzlicher Arbeitsinput bei der Überarbeitung von deutscher Seite dringend erforderlich, für den derzeit aber kein Vorschlag vorgelegt werden kann. Aber auch die Anstrengungen vor Ort in Liberia sind erheblich zu verstärken, um das gesteckte Ziel einer Veröffentlichung in 2022 noch zu erreichen.

6. Dokumentation von traditionellen Geschichten

Im abgelaufenen Jahr wurde die Dokumentation bis hin zu einer Veröffentlichung und Verbreitung in Liberia der seit 2010 gesammelten 140 Geschichten nicht wesentlich vorangetrieben. Eine Ersetzung des liberianischen Partners für Kulturförderung ist nicht mehr zu umgehen, stellt allerdings derzeit Liberia Freunde e.V. vor ein unlösbares Problem. Die Überarbeitung der noch knapp 100 gesammelten Geschichten muss personell neu gestaltet und organisiert werden. Derzeit laufen Anfragen bei mehreren Personen, die diese Arbeit übernehmen könnten, da geplant ist die Veröffentlichung in 2021/2022 zu ermöglichen, um den Druck und die Verbreitung (ca. 3.000 Kopien an Schulen im ländlichen Raum) bis dahin sicherzustellen. Die Arbeiten umfassen die digitale Erfassung, die Bewertung, die Editierung und letztlich die Gestaltung des Buches.

7. Kultur-, Kunst- und Menschenrechtsförderung im Kuyon-Forum/Gbarnga

Die Gestaltung und Durchführung des laufenden Programms im Forum gestaltet sich derzeit schwierig. Unzureichende Kommunikation zwischen den beteiligten Partnern in Gbarnga auf der einen und Monrovia auf der anderen Seite trug wesentlich dazu bei, dass die Halle bei

weitem nicht ausgelastet war. Auch mangelt es an kreativen Ideen zur Programmgestaltung, zur sparsamen und abgestimmten Verwendung des Budgets und zur Generierung von sonstigen Einnahmen. Mangelnde Vorkehrungen führten zudem zu einem Diebstahl von Sachwerten im Umfang von 1.000 USD.

Zur Verbesserung der Kommunikation und der Zusammenarbeit aller Beteiligten diente ein Workshop, der wegen der verschobenen Zeitplanung leider nicht in Gbarnga stattfinden konnte, sondern am 4. April in Paynesville. Die dabei offensichtlich gewordene, mangelhafte Zusammenarbeit im Alltag läßt die Frage aufkommen, ob eine längerfristige Förderung des Kuyon-Forums weiterhin angezeigt ist oder nach der nächsten Vergabe des „Peter-Ballah-Awards for Traditional Storytelling“ im Jahr 2022 das Gebäude wie geplant an die Kuyon-Familie endgültig übergeben werden sollte. Die Verlängerung des Pachtvertrages im März 2012 würde dann auf nur gut ein Jahr (statt möglicher 10 Jahre) hinauslaufen. Seitens der Liberia Freunde ist derzeit für 2020/21, in Abhängigkeit von dem noch zu entwickelnden Programm, eine Unterstützung von 1.500 USD angedacht. Dabei sollten Programmentscheidungen nur noch in Gbarnga getroffen werden, um dem bisherigen Kommunikationsdefizit zu entgehen. Neben den bisherigen Kunst- und Kulturworkshops, Geschichtenerzählungen und Veranstaltungen mit SchülerInnen sollen - gemäß dem Ergebnis des gemeinsamen Gesprächs - dabei zusätzlich Menschenrechtsvorträge durch bekannte Persönlichkeiten angeboten werden.

8. Erhalt des Dichterhauses Bai T. Moore als nationales Kulturerbe

Im Zuge der Kulturförderung, u.a. auch als Attraktion für das Kulturdorf Demeh (400 Ew.), nördlich von Monrovia gelegen in Richtung Grenze nach Sierra Leone, wurde gemeinsam mit dem Dorf und dem Flomo Theater Inc./Monrovia zuletzt begonnen das Wohnhaus des bekanntesten Dichters Liberias, Bai T. Moore (BTM), wiederherzustellen. Lebens- und Arbeitsplatz des bekannten Dichters und Schriftstellers sollen so über 30 Jahre nach seinem Tod (1988) zu seinem 100jährigen Geburtstag der Öffentlichkeit als kulturelles Erbe mit der ursprünglichen Ausstattung zugänglich gemacht werden. Nachdem im letzten Jahr die Restaurierung des Wohn- und Arbeitshauses von BTM entscheidende Fortschritte machen konnte, wurden jetzt in mehreren Gesprächen mit den Dorfältesten, dem Sohn BTMs und der liberianischen NGO Flomo Theater (Gründer: Peter Ballah) viele Details der anstehenden Arbeiten verhandelt und abgestimmt bzw. bereits umgesetzt. Seitens Liberia Freunde konnten darüberhinaus bereits zahlreiche Ausstellungsstücke (insgesamt 26 Teile, wie Kleinmöbel, Münzen, Veröffentlichungen, Zeitungen, etc.) bereitgestellt werden.

Als schwierig hat sich bei der Gestaltung des Gebäudes herausgestellt, dass die liberianischen Partner i.d.R. das Haus moderner gestalten wollten als es ursprünglich, zu Lebzeiten von BTM war. Dies führte bei dem überdachten Eingangsbereich (über die volle Breite des Hauses statt nur ein Zugang), der Farbe des Hauses (hellgrün statt hellbraun), der Innenwände (weiß statt hellbraun) und bei der Fußbodengestaltung (weiß-grün gemustert statt lehmfarben) zu Doppelarbeiten und Materialverschwendung. Ein unklarer Materialschwund von Resten brachte ebenfalls zusätzliche Kosten mit sich. Trotzdem konnte immer wieder das ungebrochen große Interesse im Dorf und der allgemeinen Öffentlichkeit an diesem Projekt festgestellt werden. Die Presse zeigte ebenfalls erstes Interesse an der kulturellen Bedeutung des Erhaltes des BTM-Hauses. Eine Pressekonferenz ist im Hinblick auf die öffentliche Übergabe des Gebäudes mit Einrichtung zum 100. Geburtstag des Dichters bereits für Anfang Oktober 2020 geplant. Das Nationalmuseum ist sich der Bedeutung dieses Projektes bewußt und stellt einen Platz für diese Pressekonferenz in

seinem Gebäude am 5.10.20 zur Verfügung. Das Programm für diesen Tag konnte bereits abgesprochen werden. Der ehemalige Vizepräsident von Liberia, Joe Boakai, der Weltpresseheld und Herausgeber des Daily Observer (die älteste unabhängige Zeitung) der Direktor des Nationalmuseums u.w. Personen haben als Redner bereits zugesagt. Bis Ende April 2020 können alle Außenarbeiten abgeschlossen werden, so daß die Gestaltung des Außenbereichs mit Grünpflanzen, Palaverhaus und Duschplatz rechtzeitig vor der Regenzeit durch die Dorfbevölkerung vorgenommen werden kann. Das Projekt dürfte die Bedeutung des derzeit einzigen „Kulturdorfes in Liberia“ entscheidend verbessern. Zur Erinnerung: Das bisherige Kulturdorf Kendeja wurde im Bürgerkrieg zerstört und die Errichtung eines Luxushotels an seiner Stelle genehmigt.

Die Eröffnung des Dichterhauses im neuen Kulturdorf Demeh soll auch der Darstellung der künstlerischen Vielfalt der Aktivitäten im Land, seitens der Maler, Bildhauer, Musiker und Tanzgruppen sowie der traditionellen Geschichtenerzähler herausstellen. Die liberianischen Partner im Projekt sehen sogar die Möglichkeit eines 3-tägigen Kultur-Festivals in diesem Zusammenhang.

9. Jährlicher Agrarfond, Social Business und Mikrokredite

Seit nunmehr 13 Jahren erfolgt die Vergabe des Agrarfonds an eine Gruppe von Frauen und im Einzelfall Männern wie jeweils von der Frauengruppe Konjorlloes beschlossen. Stets wurde der ausgezahlte Betrag auch wieder zurückgegeben, ein überwältigender Erfolg. Ein Landwirt konnte mithilfe dieses Betrages 6 Frauen im Anbau von Mais schulen und die Umsetzung koordinieren, so dass für alle beteiligten das Projekt sich als Erfolg herausstellte und der Betrag - wie vereinbart - pünktlich zurückgezahlt wurde. Leider wurde 2020 wegen der Corona-Ungewissheiten seitens der Frauengruppe keine neue Gruppe für das folgende Jahr nominiert. Eine neue Vergabe erfolgte daher 2020 erstmalig nicht.

Die traditionelle Weberei in Konjorlloe, die aktivste Social Business-Gruppe konnte als einzige Gruppe im Gespräch überzeugen, daß eine weitere Förderung den Erhalt dieser traditionellen Handwerkskunst erhalten kann. Daher wurde ein zusätzlicher Investitionsbetrag von 140 USD an die Frauen ausbezahlt und weitere 100 USD für den Kauf ihrer Produkte eingesetzt.

Da sich sowohl hinsichtlich des Memorandums of Understanding von 2018, vereinbart in einer Versammlung in Konjorlloe unter Leitung des zuständigen Paramountchefs Momulo Taylor aus Foya, über überörtliche Infrastrukturabgaben von 4 Dörfern nicht eingehalten wurde, als auch hinsichtlich der Vergabe von Krediten an andere Social Business (zur Palmölproduktion oder der Schreinerei) bzw. Mikrokredite und deren Rückzahlung keine neue Situation ergeben hat, erfolgte auch keine weitere Neuvergabe.

10. Führungs- und Entscheidungsstrukturen sowie Gemeinschaftssinn in Konjorlloe u.a., auch in Sakparwa

Viel Zeit wurde in die Diskussionen über neue Entscheidungsstrukturen und eine neue Führung in Konjorlloe investiert. Der Auslöser, ein entsprechender Brief des hochangesehenen Ältesten, Augustine Tamba, wurde in einer Dorfversammlung verlesen und lange diskutiert. Die Chance, dass sich daher im kommenden Jahr etwas ändert, dürfte entsprechend hoch sein. Eine seitens des District Chiefs, Johnson Boye, in Abstimmung mit dem Paramount Chief, Momo Taylor, eingesetzte Evaluierungskommission wird in die gleiche Richtung arbeiten und dafür sorgen, dass Einnahmen aus der kommunalen

Palmölfarm in Höhe von ca. 1.000 USD pro Jahr auch für kommunale Projekt, wie insbesondere das Gesundheitszentrum genutzt werden können.

Allerdings ließ sich die Situation im Dorf während des Projektbesuchs nicht klären. Die Auseinandersetzung zwischen Jung und Alt sowie Reich und Arm oder Männern und Frauen besteht weiterhin. Der durch Liberia Freunde initiierte und unterstützte Bau von 2 Brücken hatte zwar zu einer allseitigen Zusammenarbeit auf liberianischer Seite geführt, die aber nicht von Dauer war. Die Vorstellungen der jeweils anderen Seite gehen hinsichtlich anderer kommunalen Arbeiten, z.B. der Instandsetzungen von Dorfhalle, Schule oder Weberei weiterhin auseinander. Der Verbleib der bereits angesprochenen kommunalen Einnahmen aus der Palmölernte bleibt ungeklärt. Eine Einsicht in die Unterlagen fand, vielleicht in der Kürze der Zeit, nicht statt, obwohl dem zuständigen Finanzmanager, der auch bezahlter Lehrer von Liberia Freunde ist, eine Einstellung der Zahlungen an ihn im nächsten Schuljahr angekündigt wurde.

Klar ist, dass das derzeitige Townchief, John Kotio, nicht in der Lage ist Veruntreuungen von Geldern zu unterbinden. Das Dorf benötigt einen Chief, der z.B. die Qualifikation von Tamba Gboyoe, dem Schmied aus Sakparwa, hat, der die Rekonstruktion der beiden Brücken im Sommer 2019 mit rund 180 Personen aus 2-3 Dörfern erfolgreich anleiten konnte. es bedarf solcher Führungseigenschaften, um die weitere konstruktive Entwicklung der Dorf-Entscheidungsstrukturen umzusetzen und zu begleiten. Alle kennen das liberianische Wortspiel „United we stand, divided we fall.“ Dies geht nur mit dauerhafter Führung des Dorfes im Sinne der Gemeinschaft. Die stärkere Einbeziehung der Frauen und der Jugend in die männerbasierten Strukturen ist dabei unausweichlich, aber im letzten Jahr leider gerade wieder einmal gescheitert, obwohl die große Mehrheit der Bevölkerung davon überzeugt ist. Der Schmied, Tamba Gboyoe, ist daran interessiert dies hinzubekommen. Liberia Freunde hat ihn durch die Unterstützung der Schule und den Bau des Trinkwasserbrunnens bereits entsprechend unterstützt.

Auf meine Anregung hin wurde das letztes Jahr gegründete, Ende des Jahres aber wieder aufgelöste, repräsentative Gremium (3 Männer, 3 Frauen, 3 Jüngere aus jedem Dorfviertel) für Infrastrukturentscheidungen wieder installiert und vom Townchief akzeptiert. Eine Unterstützung dieses Gremiums soll auch 2020 erfolgen. Diese Unterstützung einer gemeinschaftsorientierten Vorgehensweise dürfte den im Brückenbauprojekt gezeigten Gemeinschaftssinn im Dorf und der Region stärken. Dies ist insbesondere im Hinblick auf die gesamtgesellschaftliche Lage und die negativen Auswirkungen der tiefen wirtschaftlichen Rezession verbunden mit stark erhöhten Transport- und Fahrtkosten sowie seitens des Distriktes Foya neu eingeführten Gebühren für den Schulbesuch äußerst sinnvoll. Dies gilt in gleicher Weise auch für die verstärkte Bevorzugung von Frauen und ihren Projektvorschlägen als förderungswürdig.

11. Eine moderne Skulptur als Zeichen der Kooperation in Lofa

Die in den letzten beiden Jahren von den liberianischen Partnern, Francis Pulon und Thomas Tengbeh, begonnene, mittlerweile auch fertiggestellte Skulptur (siehe Bild) mit dem Titel
„Sit, think and work together in unity for future“

wird allseits sehr geachtet und gepflegt. Sie erinnert alle stets an die positiven Auswirkungen eines gemeinschaftlichen Vorgehens und reduziert hoffentlich den sich ausbreitenden Egoismus.

12. Schlussfolgerungen und weitere Ziele

Eine ständige Herausforderung für Liberia Freunde e.V. bleibt die Verbesserung der Lebenschancen der Menschen insbesondere durch Ausbildung in der Region rund um Konjorlloe und in Sakparwa sowie die Ausweitung der Trinkwasserversorgung durch Brunnenbau im Rahmen einer basismedizinischen Versorgung im ländlichen Raum in dieser Region und der Region Karzah.

Diesen Zielen dient auch der nachhaltige Erhalt und Betrieb der Infrastrukturbauten (Brunnen, Gebäude, Toiletten) im Projektgebiet „Region Konjorlloe“ und die Steigerung der Ausbildungsqualität in den 2 Schulen sowie der langfristige eigenständige Betrieb des Basis-Gesundheitszentrums in Konjorlloe.

Bei der Fortführung der begonnenen Projekte steht die Finanzierung der Schulen, der Basisgesundheitszentren und der Bau von Trinkwasserbrunnen sowie von Social Businesses im Vordergrund. Auch die Förderung von Kunst und Kultur sowie der Umsetzung der Menschenrechte im ländlichen Raum sollte berücksichtigt werden.

Wie schon in 2014 und in 2018 soll von Liberia Freunde e.V. im Jahr 2022 erneut der „Peter-Ballah-Award für traditionelles Geschichtenerzählen in Liberia“ vergeben werden. Dann sollte auch die Dokumentation der traditionellen Geschichten sowie diejenige der Medizinischen Heilpflanzen veröffentlicht sein.



gez. Rudolf Janke, 1. Vorsitzender

Anlagen 1 Liste der betreuten Kommunen, 2 Ausgabenstruktur, 3 Bildergalerie 1-9

Anlage 1

Liste der besuchten Dörfer im Zeitraum März 2020 (markiert mit *)

Name des Dorfes Zahl der Einwohner ..der Häuser ... der Brunnen(Jahr)

in Lofa

Konjorlloe*	520	54	2	2008LF
Yegbedu*	ca. 1 000	85	2	2015LF/rep.2018
Kpordu*	300		1	rep.2016ACF
Mambo	ca. 1 300		2	
Sandia*	400		1	rep.2017LF u. 2020LF
Konyardu*	340		1	defekt(USAID/Plan)
Kamboima*	750		1	2005/rep.2017SP
Manya	250		1	2014/rep.2019LF
Borma	260	17	1	2018LF
Korluma*	160	11	1	2011/12LF
Tuladu	250	13	1	2018LF
Nyema	320	13	1	2016LF
Lengbamba	250		?	
Mendiquama	350	19	1	2017LF
Gbongoma	250	20	1	2018LF
Sangha	487	52	1	2019LF
Kpokolahun	800		1	2007ACF
Sakparwa*	250	20	1	2020LF
Kpongain*	200	24	1	2020LF
Kpokulo II	150	19	0	
Saymah	210	35	0	2019
Sangai*			1	2020
Karzah*	1570		2	
Bowota	80	10	0	
Bayama	111	12	0	
Siabama	220	22	0	
Kelegbeh	150	7	0	
Kondapombor (geschätzt)	200		1	(defekt)
Kamboima				

in Bomi

Demeh*	481	69	1	2020 BTM
<i>Summe (Dörfer)</i>	total 12.100			

Anlage 2

Ausgabenstruktur 2019 - **noch nicht vorhanden**

	in Euro	%
Allg. Koordinierung / Organisation		
Bildungsinfrastruktur / Schule		
Trinkwasserversorgung		
Medizinische Basisgesundheitsversorgung		
Menschenrechts- und Kulturförderung		
insgesamt	100,0	

Anlage 3 Bild 1 bis 9



1. Auf der Fahrt nach Konjorlloe



2. Neue Brücke zw. Konjorlloe und Kpokolahun



3. Basisgesundheitszentrum in Karzah



4. die starken Frauen von Konjorlloe



5. Plastiksammelstelle



5. Brandrodung ohne Ende



6. Gefunden: Platz für Brunnen in Sakparwa



7. SchülerInnen die Zukunft Liberias



8. Kulturerbe: Restaurierung des Dichterhauses in Demeh, Eröffnung zu seinem 100. Geburtstag in 2020



9. Kooperationskulptur in Konjorlloe vor dem Poluno-Haus "Sit, think, work together in unity for future"